

Zeuge Jehova

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Dezember 2009 22:15

Hier gibt es Tipps, zum Überdenken und als Diskussionsanlass für die Entwicklung eines eigenen Konzeptes sind sie sicher mal sinnvoll:

<http://www.sekten-info-essen.de/texte/schule.htm>

Zitat

Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für Lehrer?

Den Schüler akzeptieren, loben, anerkennen, sooft es möglich ist, denn er hat es bedingt durch die zwei Weltanschauungen mit denen er konfrontiert wird, schon schwer genug.

Nicht versuchen, das Kind oder den Jugendlichen aus der Gruppierung zu lösen, weil das die Trennung von den Eltern zur Folge hätte.

Das Kind, der Jugendliche sollte auch nicht zu Aktivitäten gezwungen werden, die es nicht tun darf, um keine Gewissenskonflikte zu schüren.

Der Unterricht sollte so gestaltet werden, wie man es sonst auch tun würde, aber es sollten alternative Aufgaben für den Zeugen Jehovas Schüler bereit gehalten werden, falls er sich nicht beteiligen darf.

Missionsversuchen der Kinder und Jugendlichen in der Schule sollte man im ruhigen, aber klaren Gespräch entgegenreten. Eventuell muss in einem Gespräch mit den Eltern ebenfalls diese Klarstellung erfolgen.

Der Lehrer darf seinen eigenen Glaubensstandpunkt ruhig vertreten und auch Kritik an den Zeugen Jehovas allgemein äußern. (Organisation, Inhalte kritisieren, Erziehungsmethoden, aber den Schüler nicht ablehnen)

Bei Gesprächen mit den Eltern sollte man nicht versuchen, die Eltern von ihrer Überzeugung abzubringen, aber zugleich selbstbewusst die eigene Meinung vertreten. Konflikte mit den Eltern möglichst vermeiden. Was aber nicht bedeuten soll, alle Wünsche der Eltern zu erfüllen, sonst macht der Lehrer sich zum Erfüllungsgehilfen der Wachturmgesellschaft. Ebenso ist es nicht nötig, sich Missionsgesprächen auszusetzen.

Es kann hilfreich sein, das Thema im Kollegium anzusprechen und sich Unterstützung

bei den Kollegen zu holen.

Auch wenn es schwer ist, sollte der Lehrer versuchen, den Schüler in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Sofern es zu Hänseleien kommt, sollte die Problematik aufgegriffen und versucht werden, Verständnis bei den Mitschülern zu erreichen.

Insgesamt ist es hilfreich, die Persönlichkeit des Schülers zu stärken, so dass er Selbständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln kann, eventuell trägt das auch zur Integration bei.

Aber wendet sich ein Schüler mit der Bitte um Hilfe an eine Lehrkraft, vielleicht weil die strengen Regeln der Gruppierung oder die Angst vor Harmagedon oder die körperliche Züchtigung der Eltern unerträglich geworden sind, dann sollte der Lehrer sich in einem solchen Fall an eine Sektenberatungsstelle oder das Jugendamt wenden und den Schüler dorthin begleiten.

(...)

Alles anzeigen